

Geschichte des Vereins „Mensch und Natur“ und der „Therapie Haus“ GmbH

- 1989 Die Entwicklung der anthroposophischen Medizin in Georgien ist mit den tragischen Ereignissen vom 9. April 1989 verbunden. Die durch den Gifteinsatz vergifteten Demonstranten wurden von anthroposophischen Ärzten und Medizinstudenten aus Deutschland behandelt. Kurz darauf haben einige Menschen aus verschiedenen Berufen (Ärzte, Pharmazeuten, Botaniker, Psychologen, Maler) eine Arbeitsgruppe gebildet. Ihr Anliegen war, anthroposophische Medizin zu studieren und praktisch auszuüben.
- 1990 Die Initiativgruppe wurde durch deutsche Kollegen unterstützt.
- 1991 Nachdem die Ärzte dieser Gruppe im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke und in der Klinik Öschelbronn Fortbildungen erhalten hatten, die Pharmazeutin in der „Weleda“ (Schwäbisch-Gmünd) verschiedene Praktika absolviert hatte und dann ein Lizenz-Zertifikat für die Herstellung anthroposophischer Medikamente erteilt worden war, wurden die ersten Schritte in praktischer Tätigkeit möglich.
- Zur gleichen Zeit wurde im Stadtteil Digomi ein Heilpflanzengarten angelegt. Im Juli 1991 wurde „Mensch und Natur“ als kleinstaatlicher Betrieb sowohl beim Gesundheitsministerium als auch beim Botanischen Institut offiziell registriert.
- 1992 „Weleda“-Medikamente wurden in Georgien registriert. Dadurch wurden sowohl der Import als auch die eigene Herstellung von Heilmitteln ermöglicht.
- 1993 Die ärztliche und pharmazeutische Arbeit im Therapeutikum wurde durch eine Kunsttherapeutin aus Norwegen ergänzt, (1993) die dann auch einen georgischen Maler ausgebildet hat. Später (1996) kam eine in Deutschland ausgebildete Kunsttherapeutin zurück und hat diese Arbeit weiter geleitet.
- 1994 Die Herstellung eigener Heilmittel bekam einen größeren Umfang.
- 1995 Im Juni 1995 wurde der internationale Verein „Mensch und Natur“ registriert. Die Krankenschwesternausbildung wurde unter der Leitung Lali Sautaschwili begonnen.
- 1996 Der Verein „Mensch und Natur“ ist Begründer und einziger Gesellschafter der **„Therapie-Haus GmbH“**, deren Arbeitsräume seit 1996 - auf zwei Gebäude aufgeteilt - sich in verschiedenen Stadtteilen befinden. In den gepachteten Räumen wurde ein Herstellungslabor eingerichtet, dort befand sich auch ein Pflanzengarten. Das andere, neu gekaufte Haus im Stadtteil Sansona (aktueller Standort), das durch Unterstützung westeuropäischer Mitglieder des Vereins „Mensch und Natur“ erworben werden konnte, stand für alle weiteren Tätigkeiten zur Verfügung.

Die Trennung des Standorts des Herstellungslabors von dem Vertriebsstandort war eine staatliche Auflage.

Im Oktober 1996 hat durch die Initiativgruppe des Vereins eine Präsentations-Konferenz im Gesundheitsministerium stattgefunden, an der außer hiesigen Dozenten auch ausländische Experten teilgenommen haben. Im selben Jahr wurden Vorträge über die anthroposophische Medizin im „Medizinischen Zentrum“ in Tbilissi gehalten.

- 1998 Einrichtung des „Anthroposophischen Ärzteseminars“ für alle interessierten Ärzte und Medizin-Studenten.

Die Krankenpflegeschule wurde offiziell anerkannt und registriert. Ein zweiter Kurs der Schwestern-Ausbildung wurde begonnen, der vom „Eu Tacis Lien“-Programm finanziert wurde. Im Rahmen des gleichen Projektes wurde die Sozialstation finanziert. Diese Arbeit der hochqualifizierten Krankenschwestern wurde durch den niederländischen Fonds „Cordaid“ und später durch die deutsche „Software AG-Stiftung“ unterstützt.

- 1999 bildete sich eine Arbeitsgruppe im Verein, initiiert von Tamar Waschakidse, die sich mit den Änderungen der Gesetze im Gesundheitswesen Georgiens beschäftigte. In der Folge wurde der „Verein der anthroposophischen Ärzte in Georgien“ offiziell anerkannt und am 15. Oktober 1999 als Gruppenmitglied in die „Internationale Gesellschaft anthroposophischer Ärzte“ aufgenommen.

1999 hat im Rahmen des Vereins „Mensch und Natur“ ein Ausbildungskurs für Kunsttherapie begonnen. Ein erster Diplomabschluss fand 2002 statt.

- 2001 Der Verein „Mensch und Natur“ unterhält eine aktive Zusammenarbeit mit der „Krankenschwestern-Assoziation Georgiens“, dessen Mitglied er 2001 geworden ist. Seit 2001 wurde durch die finanzielle Hilfe von „Cordaid“ Fortbildungskurse für Krankenschwestern ermöglicht.

- 2002 Nach längerer Vorbereitungszeit durch Nino Waschakidse, ausgebildete Heileurytmistin, konnte mit Begleitung deutscher Kollegen im Sept. 2002 ein berufsbegleitender Heileurythmie-Ausbildungskurs für Ärzte beginnen. Der erste Abschluß fand im Jahr 2006 statt; es wurden sieben Ärzte ausgebildet.

Im November 2002 wurde in Tbilissi durch den Verein eine öffentliche Konferenz für Ärzte verschiedener Fachrichtungen unter dem Titel „Salutogenetisches Prinzip in der anthroposophischen Medizin“ organisiert, an der außer den hiesigen Ärzten auch Dr. Christoph Tautz aus Deutschland teilnahm. Die Konferenz wurde durch die Software AG-Stiftung finanziert.

Kurz danach wurde der „Verein der anthroposophischen Ärzte in Georgien“ als Mitglied in die „Ärzte-Assoziation in Georgien“ aufgenommen.

- 2003 Von der Ärztin Frau Lali Andreaschwili wurde, in Zusammenarbeit mit dem Pädiatrieforschungsinstitut die wissenschaftliche Doktorarbeit: „Behandlung und Prophylaxe von Asthma Bronchiale im Kindesalter, mit Ergänzung der anthroposophischen Behandlungsmöglichkeiten“ erarbeitet. So wurde die anthroposophische Medizin erstmals in den akademischen Wissenschaftskreis integriert.

- 2004 Intensivierung der mobilen Hauspflege Tätigkeit.
- 2005 Teilnahme am ersten Forum der gesellschaftsaktiven Organisationen in Georgien. Zusammenarbeit mit Koalitionsmitgliedern von Home Care. Drei Krankenschwestern wurden zur Ausbildung in rhythmischer Massage nach Moskau geschickt.
- 2006 Beginn einer weiteren Ärzteausbildung in anthroposophischer Medizin und einer weiteren Schwesternausbildung.
Beginn der Weiterbildung in Heileurythmie für Ärzte und Heileurythmisten.
Teilnahme an der Konferenz „Deutsch-Georgische Zusammenarbeit in biomedizinischer Wissenschaft.“
Als Vortragender aus Deutschland war Dr. med. Stephan Schmidt-Troschke eingeladen.
Kauf des Rohbaus für die Erweiterung.
- 2007 „Mensch und Natur“ als Mitbegründer der Koalition von Hausbetreuungs- und Krankenschwesterneinrichtungen. Ziel dieser Koalition ist es, in Georgien im Zuge einer Reform des Gesundheitswesens, dieses Feld einzubürgern. So vergrößerte sich der Umfang der Rehabilitationstätigkeit, dadurch wurde die Erweiterung durch das neu erworbene Gebäude noch dringlicher.
Es begann ein weiterer Ausbildungskurs des Ärzteseminars.
- 2008 Das Produktionsgebäude mussten wir wieder dem Eigentümer überlassen. Außerdem schreibt der Gesetzgeber nun vor, dass die Produktion und Vertrieb im gleichen Gebäude sein soll. So verkleinerte sich die Arbeitsfläche in dem Hauptgebäude weiter.
Es begann ein neuer Ausbildungskurs in Heileurythmie.
Krieg und die Finanzkrise traf unsere Tätigkeit.
- 2009 Fort- und Weiterbildungskurs für Krankenschwestern von ganz Georgien im Rahmen des Koalitionsprojekts der Hausbetreuung.
Die Tätigkeit in der Krisensituation, durch den Krieg und Wirtschaftskrise.
- 2009–
- 2010 Gründung der Koalition für häusliche Pflege mit dem Ziel: Grundlegung der Institution für häusliche Pflege und Schaffung strategischen Dokumenten (mit Hilfe dessen der Staat das Ganze unter seine Obhut nimmt und in die eigenen Projekte integriert) für den Ausbau dieser Tätigkeit in Georgien – (Diakonisches Werk / Deutschland und Cordaid / Niederlande)
- Gewinn im Wettbewerb „Gesundheits- und soziale Projekte in Georgien“, der im Auftrag der staatlichen Organisation durchgeführt wurde, wo ca. 600 Krankenschwestern teilgenommen haben und Ausbildung.
- 2011 Mitarbeit mit/für Bildungsministerium um den Standard für Krankenschwestern- und Massageausbildung zu erstellen.

2012 Ofa Bamberg (Herstellung von Kompressionsstrümpfen) - der neue Partner aus Deutschland für unsere Rehatätigkeit und Lymphologie. Teilnahme in dem Kongress für Dermatologie und Gefäßchirurgie mit der Präsentation neuer Produkte.

Im Merkurstab (Heft 5, September/Oktober, 2012) wurde ein Artikel über eine Patientin veröffentlicht: erfolgreiche Therapie eines hereditären Lymphödems durch Medikamente der Anthroposophischen Medizin, Lymphdrainage und Heileurythmie.

Seit 1989 bis heute gibt es einen Berater-Kreis aus Westeuropa, der auf verschiedenen Ebenen große Hilfe geleistet hat. Eine besondere, regelmäßige Begleitung machten: Dr. med. Christoph Tautz, Dr. med. Ekhart von Laue, Ehepaar Hassauer, Dr. med. Gabrielle Geretzen, Ehepaar Wessenberg, Ehepaar Tynes, Heileurythmistin Frau Ellen Lösch, Dr. med. Christoph Zerm, Dr. med. Dörte Hilgard, Dr. med. Bernard Ulrich, Herr Herwig Iudex aus Wala Kreisen, Michaela Bucholz, Edelgard Große-Braukmann, Dr. Gudrun Merker, Dr. Rudolf Nast, Olav Titze und weitere andere.